

11.03.2024

**PROJEKT: SKATEPARK OSTHOFEN**  
ERLÄUTERUNGSBERICHT VORENTWURF

**GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM BAUVORHABEN**

Ausgehend vom Einsatz lokaler Nutzer\*innengruppen und der Stadt Osthofen soll am Standort Wonnegastraße ein neuer und moderner Skatepark entstehen. Ziel ist es, auf den insgesamt rund 500m<sup>2</sup> Grundfläche einen belebten Bewegungstreffpunkt zu schaffen, der sich zum einen durch seine funktionale Qualität aber auch durch einen hohen Aufenthaltswert auszeichnet.

**KONZEPT / NUTZER\*INNENGRUPPE**

Um der Vision einer städtischen Skatepark-Gesamtplanung nachzukommen, die ein möglichst diverses Angebot an Räumen für informelle Bewegungspraktiken vorsieht, soll auf dem Gelände Wonnegastraße ein moderner Ort beton-Skatepark entstehen. Um im öffentlichen Raum einen authentischen Ort für informelle Bewegungspraktiken zu schaffen – ausgerichtet am angestrebten Betriebsmodell „umsonst, frei und draußen“ – ist es wichtig, die Bedürfnisse sämtlicher Nutzer\*innengruppen (Skateboard, BMX, Rollerblade, Stunt-Scooter, WCMX) in das Konzept einfließen zu lassen. Nur dann kann eine nachhaltige und frequentierte Nutzung der Anlage erreicht werden. Aus diesem Grund wurde im November 2023 ein erster Beteiligungsworkshop durchgeführt, in dem das Planungsbüro zusammen mit den lokalen Nutzer\*innengruppen Wünsche und Bedürfnisse für die zu erstellende Vorentwurfs-Planung ausarbeiteten. Die Planer ließen die bei diesem Treffen gesammelten Punkte dann in die Planung einfließen.

## STREET SKATEPARK

Um einen ‚Skatepark für Alle‘ zu schaffen, berücksichtigt das Skatepark-Konzept sämtliche Alters- und Nutzer\*innengruppen, sowie die verschiedenen Könnens-Niveaus. Dies bezieht sich vor allem auf eine mit einem Meter Höhe eher geringe Grundhöhe, die stellenweise durch anspruchsvoller geformte Elemente für Fortgeschrittene und teilweise höhere Elemente ergänzt wird.

Strukturell soll sich das Konzept an einem sogenannten *Street-Flow* Konzept orientieren, das sich neben sogenannten *Street*-Elementen aus dem urbanen Raum (z.B. Sitzbänke, Geländer, usw.) auch an organisch geformten *Flow*-Elementen mit viel Fahrfluss bedient. Durch ein Multi-Lines-Konzept soll zudem eine Vielzahl linearer, kreisförmiger und sich kreuzender Fahrtwege bereitgestellt werden, um eine nachhaltig kreative Nutzbarkeit der Anlage zu gewährleisten.

Ziel ist es, einen sicheren Ort mit besonderer Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dazu sollen offene Sichtachsen in den Skatepark ermöglicht, und generell viel Wert auf eine blickdurchlässige Gestaltung gelegt werden.

Im Speziellen zeichnet sich der Skatepark über einen sehr kreatives *Centerpiece*, sowie zwei Stirnseiten aus. Die nördliche Stirnseite besteht aus einer *Quarterpipe* mit *Extension*, welche mit *Poolcoping* ausgestattet ist. Seitlich angeschlossen ist eine integrierte *Curved WCMX-Rampe*, die es Wheelchair Nutzer\*innen ermöglicht, aus eigener Kraft den höchsten Punkt des Skateparks zu erreichen. Die südliche Stirnseite besteht aus einer *Bankseite* mit mittig eingelassener *Quarterpipe* im *Copquarter* Stil. Östlich befindet sich eine *Bank-Hip* und westlich ist ein *Bank to Slappy* angeschlossen. Das *Centerpiece* bietet sehr viele verschiedene, kreative Nutzungsmöglichkeiten. Diese beinhalten ein *London-Gap to Manual*, ein *Low to High Slappy*, sowie eine flache, anfängerfreundliche *Ledge* und *Bump to Ledge*. Nordwestlich anschließend befindet sich ein *Speedbump* mit darüber führendem *Rainbow Rail*. Es ergeben sich zudem diverse kleine *Gap*-Möglichkeiten sowie *Manual Combos*. Als besonderes Feature gibt es eine überspringbare „Traube“, die ganz im Zeichen der Region stehen soll.

Über die gesamte Länge verteilen sich zudem Street Basics, wie *Flatrail*, *Manual Pad* und verschieden hohe *Flatledges*.

Auch wenn die Funktionalität und der Fahrfluss der Elemente als oberster Maßstab der Gestaltung gelten, ist es gerade im Hinblick auf eine nachhaltig kreative und frequentierte Nutzung wichtig, auch ein unverkennbares Design und die optimale Einbindung des Skateparks in die Umgebung mit in die Planung einfließen zu lassen. So findet sich das „Traubenthema“ z.B. auch im Flatrail-Design wieder.

Der gesamte Skatepark sehr blickdurchlässig gestaltet. Höhere, skulpturale Elemente befinden sich an den Randbereichen, wodurch ein freier Blick in den Skatepark entlang der gesamten Wegführung möglich wird. Nicht zuletzt soll so die soziale Kontrolle erhöht und der Skatepark zu einem sicheren Ort, insbesondere für Kinder sowie Gender-Inklusiver, gemacht werden. Durch die Integration von Baum-Neupflanzungen in das Design schmiegt sich der Park gestalterisch nahtlos in die naturnahe Umgebung an. Der Hauptaufenthaltsbereich liegt am westlichen Haupteingang des Skateparks und besteht aus zwei Sitzsteinen (Findlingen). Diese Sitzelemente finden sich auch zweifach am nördlichen Teil der Anlage wieder.

## **BAUWEISE / TECHNISCHE ASPEKTE**

### *SKATEPARK*

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um den Neubau eines ‚State-of-the-Art‘ Skateparks. Die gesamte Skate-Anlage wird in Ortbetonbauweise gefertigt. Dabei wird die Bodenplatte (*Flat*) mit den geplanten Rampen und Hindernissen „in einem Guss“ konstruiert. Im Bauablauf werden Rampen und Hindernisse als erste Elemente geschalt, bewehrt und betoniert. Als identitätsstiftendes und gestalterisches Merkmal können Schalungen aus Metall als sogenannte verlorene Schalung eingesetzt werden. Die Bodenplatte wird mittels Verbindungseisen, die durch Bohrungen in der Anschlusschalung geführt werden, mit den Rampen konstruktiv verbunden. Zur Erhöhung der Haltbarkeit werden alle Betonoberflächen zweifach imprägniert. Dieser

Vorgang erhöht die Lebensdauer und reduziert den Abrieb von Feianteilen aus der Deckschicht.

### *ENTWÄSSERUNG*

Nach derzeitigem Planungsstand wird die versiegelte Ortbetonfläche über ein Oberflächengefälle – entsprechend der Bestandspläne – gesammelt und in die umliegenden Grünflächen entwässert.

### *BELEUCHTUNG*

Vorbehaltlich weiterer Abstimmung mit dem Lärmschutz, soll auf der Anlage eine spezielle dimmbare und zeitgeschaltete Skatepark-Beleuchtung geplant werden, bzw. sollen die Vorrichtungen hierfür mitgeplant, und später noch in Bezug auf das Budget abgestimmt werden.

### **ANRECHENBARE KOSTEN**

Die nach dem Vorentwurf ermittelte Kostenschätzung liegt als separates Dokument bei.

Köln, den 11.03.2024

Tobias Hunger  
Landskate GmbH